

„Als Einzelner viel ausrichten“

Expertin referiert im alten Rathaus über „Licht und Schatten in der Modewelt“

Von Christina Gregoire

LÜDENSCHIED ■ Im Rahmen der VHS-Reihe „Die Welt schaut uns zum Fenster rein“ referierte Daniela Wawrzyniak, vom Kölner Verein Fem-net und Gründerin von Shipsheip, einem ecofairen Modelabel aus Köln, im alten Rathaus zum Thema „Fast Fashion oder Fair Fashion - Licht und Schatten in der Modewelt“.

Die Welt der Mode werde immer schneller. Jeder Deutsche kaufe etwa 14 Kilo Kleidung pro Jahr. Mit Umsätzen von jährlich 70 Milliarden Euro sei die Bekleidung in Deutschland das umsatzstärkste Konsumgut im Non Food-Bereich. 800 000 Tonnen Kleidung landeten jährlich auf dem Müll. Doch hinter unseren Kleidungsstücken verbergen sich dabei nicht nur lange Reisen, sondern oftmals Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzungen.

Wawrzyniak erläuterte die Hintergründe und die Entwicklung in der Modeindustrie und sprach über die Arbeitsbedingungen in der globalen Bekleidungsindustrie. „Die Textil-

produktion ist der größte Umweltverschmutzer in der Industrie. Durch die Globalisierung wurde die Fertigung der Kleidungsstücke nach Asien verschleppt, von der Baumwollernte bis zum Verkauf in deutschen Geschäften hat ein Kleidungsstück oft 30 000 Kilometer Luftlinie hinter sich - mit verheerenden Folgen für Klima und Umwelt.“

Zur Frage „Wo liegt die Verantwortung, dass die Bedingungen in der Modeindustrie verbessert werden - bei der Politik, der Wirtschaft oder dem einzelnen Verbraucher?“ - gab es im Anschluss an den Vortrag eine lebhafte Diskussionsrunde. Wawrzyniak: „Man kann als Einzelner viel ausrichten. Es gibt hübsche fair gehandelte Mode, die unter ökologischen Kriterien hergestellt wurde, zudem sollte man Second Hand und Upcycling nicht außer Acht lassen.“

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Weltladen, dem Weltnetz und der Agendabeauftragten der Stadt Lüdenschied durchgeführt.



Daniela Wawrzyniak (stehend rechts) referierte auf Einladung des VHS-Leiters Andreas Hostert (stehend links) vor rund 20 Interessierten. • Foto: Gregoire